

Positive Autorität – Sozialtraining – Mobbingintervention Psychosoziale Gesundheit in der Schule fördern

Die zwölf tägige Fortbildung ist Teil des Präventionsprogramms Konflikt-KULTUR und richtet sich an alle, die lernen möchten, wie man Mobbing verhindert bzw. bestehendes Mobbing erkennt und beendet, demokratiepädagogisch soziales Lernen anregt und Gruppen und Schulklassen professionell führt. Ziel der Fortbildung ist eine professionelle Beziehungsgestaltung als Grundbedingung für seelische Gesundheit und Lernerfolg. Die Fortbildung besteht aus vier Teilen:

1. Positive Autorität, Resilienz und Classroom-Management

Die Arbeit mit Gruppen und Schulklassen ist eine große Herausforderung, die viel persönliche Stärke voraussetzt. Es geht darum Stärke zu zeigen, ohne in autoritäres Verhalten abzugleiten. Wichtige Stichwörter sind: Transparenz, Ziele, Vorbild, Motivation und Schutz.

Die Lernerfolgsvorschung zeigt, dass der Schulerfolg von einer **positiven Lehrer-Schüler-Beziehung** und vom Training **exekutiver Funktionen** abhängt. Die Fähigkeit zur Impulskontrolle (Inhibition) ist hier besonders wichtig. Auch zählt die Fähigkeit zur Selbstregulation zu den wichtigsten Schutzfaktoren, die die Resilienzforschung kennt. Die Förderung der Metakompetenzen Bedürfnisaufschub und Frustrationstoleranz ist nicht nur **Voraussetzung für offene Lernformen**, sondern stärkt auch die **Resilienz** der Kinder und Jugendlichen und wirkt **präventiv** gegen Gewalt, Sucht und andere Auffälligkeiten.

Fortbildungsinhalte:

- **Autoritativ statt autoritär:** Die Beziehungsdimensionen Responsivität (verstehende Zuwendung) und Führung im Zusammenspiel.
- **Ausdauer schlägt Talent:** Die Metakompetenzen Selbstkontrolle und Selbstregulation als Voraussetzung für die Nutzung eigener Potenziale.
- **Halt geben:** Verhaltensaufforderungen und Regeln professionell gestalten.
- **Stark werden:** Alltagsnahes Training von Bedürfnisaufschub, Frustrationstoleranz und Selbstbeherrschung.
- **In der Ruhe liegt die Kraft:** Techniken zur Co-Regulation und Arousal-Senkung. Inseln der Stille als Orte der Sicherheit, Entspannung und Ruhe.
- **Vorfreude ist die schönste Freude:** Motivationspädagogik und ihre neurobiologischen Grundlagen.
- **Muss Strafe sein?** Sanktionsforschung und ihre pädagogische Umsetzung.
- **Stress und Burn-out vermeiden:** Haltung zeigen – Gelassenheit finden.
- **Deeskalation** bei herausforderndem und aggressiv-oppositionellem Verhalten.

2. Demokratie lernen und leben – Sozialtraining und Mobbingprävention

Im Sozialtraining geht es um **Demokratiepädagogik** und darum, wie die alltäglichen Konflikte zwischen Kindern und Jugendlichen in Schulklassen oder festen Gruppen genutzt werden können, um **soziales Lernen** anzuregen sowie **personale und kommunikative Kompetenzen** zu stärken. An zwei aufeinanderfolgenden Fortbildungstagen findet vormittags eine **Methodendemonstration** statt.

Das Sozialtraining wird mit einer Gruppe oder Schulklasse aus dem Teilnehmerkreis demonstriert. Nachmittags werden die Methoden des Vormittags reflektiert. Ziel ist es, die Fortbildungsteilnehmenden in die Lage zu versetzen, diese Methoden in den eigenen Klassen oder Gruppen anzuwenden und sie in den Alltag zu integrieren.

Die Teilnehmenden erfahren, wie sie Kinder und Jugendliche dazu anleiten können

- ✓ ehrlich zu sein, die eigene Meinung offen zu äußern (**Zivilcourage**) und die Meinungen anderer zu respektieren,
- ✓ **Grund- und Menschenrechte** zu erarbeiten und sich **gewaltfrei zu wehren**,
- ✓ **Bedürfnisaufschub und Frustrationstoleranz zu trainieren**,
- ✓ prosoziales Verhalten anzuerkennen und störendes Verhalten von Mitschülern oder Gruppenteilnehmern offen und konstruktiv zu kritisieren und,
- ✓ inneres Erleben wahrzunehmen und zu kommunizieren.

Das Sozialtraining hat positive Auswirkungen auf das soziale Klima und **verhindert Mobbingprozesse**. Der respektvolle Umgang miteinander, die gegenseitige Wertschätzung und der Zusammenhalt werden gestärkt. Die positiven Beziehungserfahrungen wirken sich auch auf die **Lernmotivation** aus und führen zu einem verbesserten **Arbeits- und Lernklima**.

3. Das System der Schikane – Strategien gegen Mobbing

Nach aktuellen Untersuchungen leidet in fast jeder Schulklasse ein Kind unter den fortwährenden (Cyber-) Attacken und Schikanen der Mitschüler. Die Folgen für die Betroffenen sind gravierend. Gewaltphantasien, Rückzug, Depression, Suizidgedanken und psychosomatische Reaktionen zeigen die große Belastung der „Opfer“. Verschlimmert wird dieser Umstand dadurch, dass viele gut gemeinte Interventionen von Erwachsenen eine dauerhafte Lösung verhindern oder sogar zu einer Intensivierung der Angriffe führen.

Da Mobbing als gruppenspezifisches Problem aufzufassen ist, das nicht nur Täter und Opfer, sondern alle Schüler einer Schulklasse betrifft, muss die Intervention auf Klassenebene ansetzen und die gesamte Gruppe einbeziehen. **Mobbing ist ein Gruppenphänomen und kann nur durch eine systemische Intervention gelöst werden.**

Die Fortbildung thematisiert Definitionsmerkmale und den phasendynamischen Verlauf von Mobbingprozessen. Darüber hinaus werden typische Interventionsfehler und mit Hilfe einer **Videodemonstration** die **Systemische Mobbingintervention** gezeigt und besprochen.

4. Rechtfertigungsstrategien auflösen

Niemand übernimmt gerne die Verantwortung für die negativen Folgen seines Verhaltens. Niemand fühlt sich gerne schuldig. Niemand fühlt gerne den Schmerz, den er einem anderen zugefügt hat. Um nicht mit dem Gegenüber mitfühlen zu müssen, entschuldigen Menschen ihr Verhalten, indem sie sich in Schutzbehauptungen, Ausreden und Neutralisierungstechniken flüchten. Auch Kinder und Jugendliche verfügen in vielen Fällen bereits über ausgeklügelte Rechtfertigungsstrategien: „*Ich hab doch nur Spaß gemacht!*“, „*Das war doch keine Absicht!*“ und „*Der hat mich doch provoziert!*“ sind Beispiele dafür. Unbearbeitet fehlt diesen Kindern und Jugendlichen der Zugang zum einzigen intrinsisch wirksamen gewalthemenden Faktor, dem Mitgefühl. In diesem Fortbildungsteil wird wichtiges Hintergrundwissen dazu vermittelt. Es werden unterschiedliche Arten von Rechtfertigungen vorgestellt und ihre professionelle Auflösung geübt.

Termine: 21.-24.08., 02.-05.10. und 11.-14.12.2024

**Ort: Höhere Fachschule für Sozialpädagogik,
Kantonsstrasse 8, CH - 7205 Zizers**

Zeit: 09:00 – 13:00 Uhr und 14:00 – 17:00 Uhr

Teilnahmebedingung:

Vollständige Teilnahme, Freiwilligkeit und Motivation werden vorausgesetzt. Die Teilnehmenden sollten eine hohe Veränderungsmotivation und die Bereitschaft mitbringen an sich selbst zu arbeiten und die gezeigten Methoden in ihren eigenen Klassen oder Gruppen umzusetzen. Ziel ist, die autoritative Pädagogik (siehe Publikationen) im Alltag zu leben.

Teams aus einzelnen Schulen/Einrichtungen werden bevorzugt.

Leitung:

Thomas Grüner, Dipl.-Psychologe, HAKOMI-Therapeut und Ausbilder für Mediation und Tat-Ausgleich. Mehrjährige Tätigkeit im Kinder- und Jugendschutz. Gründer und Leiter des Instituts für Konflikt-Kultur in Freiburg. Seit 1997 ist Thomas Grüner in der Organisations- und Schulentwicklung tätig und bildet bundesweit sowie in Österreich und in der Schweiz Fachkräfte in den Methoden des Mehr-Ebenen-Programms Konflikt-KULTUR aus. Er arbeitet mit Kindern und Jugendlichen aller Altersstufen und leitet Supervisionsgruppen und Seminare zu Erziehungsfragen: www.konflikt-kultur-freiburg.de

Zertifizierung:

Die Teilnahme an der Veranstaltung wird bestätigt. Zusätzlich kann das **kostenpflichtige** Zertifikat "Fachberater:in für Positive Autorität, Sozialtraining und Mobbingintervention in Schule und Jugendhilfe" erworben werden. Voraussetzungen sind:

- ✓ **Vollständige** Teilnahme
- ✓ Praxisnachweis von **zwei** Präventions- und Interventionsmaßnahmen inklusive Nachsorge sowie **Dokumentation** dieser Maßnahmen
- ✓ Leitung von Informationsveranstaltungen für Kollegen und Eltern
- ✓ Videosupervision
- ✓ Intervention

Publikationen (Auswahl)

Bücher, Vorträge, Interviews und Videos

Interview 2022: [Podcast mit Herr Grüner - serviceportal-rswowh](#)

Konflikt-KULTUR, klicksafe (Hrsg.) (2017). Was tun bei (Cyber)Mobbing? Systemische Intervention und Prävention in der Schule. Ludwigshafen: klicksafe.
<http://www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/cyber-mobbing/cyber-mobbing-was-ist-das/modul-was-tun-bei-cybermobbing>

Vortrag: Grüner, T. (2017). Bildung braucht Beziehung. Buchloe: DVD Wissen.

Grüner, T., Hilt, F. & Tilp, C. (12., vollständig überarbeitete Neuauflage 2015). „Bei STOPP ist Schluss!“ Werte und Regeln vermitteln. Hamburg: AOL.
[Bei STOPP ist Schluss! Scolix – Unterrichtsmaterialien, Kopiervorlagen, Lernboxen](#)

Grüner, T., Hilt, F. & Tilp, C. (2015). Streitschlichtung mit Schülermediatoren. Auswahl – Ausbildung – Begleitung. Hamburg: AOL.
[Streitschlichtung mit Schülermediatoren Scolix – Unterrichtsmaterialien, Kopiervorlagen, Lernboxen](#)

Video des Schulpsychologischen Beratungszentrums Ludwigshafen zum Classroom-Management (2015)
<https://drive.google.com/file/d/1wn6QveVx5kifP0d3bIIY6rQDt2TX1rti/view?usp=sharing>

Grüner, T. (2010). Die kleine Elternschule. Was Kinder stark und glücklich macht. Freiburg: Herder.

Durach, B., Grüner, T. & Napast, N. (2002). „Das mach ich wieder gut!“ Mediation • Täter-Opfer-Ausgleich • Regeln lernen. Soziale Kompetenz und Gewaltprävention an Grundschulen. Lichtenau: AOL. (Vergriffen – Neuauflage geplant)

Reinbold, CJ. (Hrsg.) (2002). Konflikt-KULTUR. Soziale Kompetenz und Gewaltprävention. Berichte aus der Praxis. Freiburg: AGJ.

Fachartikel (Auswahl)

Grüner, T. (2015). Mediation von Schülerkonflikten – Chancen und Herausforderungen. In K. Seifried, S. Drewes & M. Hasselhorn (Hrsg.), Handbuch Schulpsychologie. (S. 382-393). Stuttgart: Kohlhammer.

Grüner, T. & Hilt, F. (2011). Systemische Mobbingprävention und Mobbingintervention. In A. Huber (Hrsg.), Anti-Mobbing-Strategien für die Schule. (S. 89-106). Köln: Wolters Kluwer.

Grüner, T. (2010). Olweus in der Praxis. Erfolgsbedingungen von Mehr-Ebenen-Programmen zur Gewaltprävention. In B. Bannenberg & Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (Hrsg.), Herausforderung Gewalt. (S. 59-91). Stuttgart.

Grüner, T. (2008). Der Täter-Opfer-Ausgleich. In A. Schröder, H. Rademacher & A. Merkle (Hrsg.), Handbuch Konflikt- und Gewaltpädagogik. (S. 121-133). Schwalbach: Wochenschau.

Grüner, T. (2006). Erfolgsbedingungen von Mehr-Ebenen-Programmen zur Gewaltprävention. In B. Bannenberg & D. Rössner (Hrsg.), Erfolgreich gegen Gewalt in Kindergärten und Schulen (S. 81-134). München: C. H. Beck.

Käppler, C., Grüner, T., Höfler, S. & Hilt, F. (2006). Schule und Konflikt-KULTUR. In H.-C. Steinhausen (Hrsg.), Schule und psychische Störungen (S. 311-328). Stuttgart: Kohlhammer.

Grüner, T. (2004). Konflikt-KULTUR. Soziale Kompetenz und Prävention. In P. Rieker (Hrsg.), Der frühe Vogel fängt den Wurm!? Soziales Lernen und Prävention von Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit in Kindergarten und Grundschule (S. 26-32). Halle: Deutsches Jugendinstitut.

Grüner, T. (2003). Konflikt-KULTUR. Soziale Kompetenz und Prävention. forum kriminalprävention, 1, 18-21.